

Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung

Die Lehrperson liest den folgenden Text den Kindern vor, während diese kurz die Augen schließen und sich in die Geschichte hineinversetzen können.

Stell dir vor, du wärst in einem anderen Land geboren, vielleicht Indien, Bangladesch oder in einem anderen armen Land. Deine Mutter ist den ganzen Tag bis spät in die Nacht nicht zuhause: Sie muss arbeiten. Deinen Vater kennst du nicht. Damit ihr genug Essen habt und überleben könnt, reicht das Geld der Mutter nicht aus. Deshalb musst auch du jetzt anfangen zu arbeiten. Jeden Morgen musst du schon vor Sonnenaufgang zur Arbeit gehen. Du arbeitest in einer Kleidungsfabrik einer bekannten Firma, wie etwa H&M oder Zara. Du hast nur eine halbe Stunde Zeit etwas zu Mittag zu essen, dann musst du schnell weiterarbeiten. Die Aufgaben, die du erledigst, sind immer dieselben und sehr anstrengend. Oft musst du wie deine Mutter bis spät in die Nacht arbeiten und bekommst nur wenig Geld dafür. Urlaub gibt es keinen und freie Tage auch nicht. Zur Schule kannst du nicht mehr gehen und auch keine Freunde treffen, weil du nach der Arbeit meist zu müde bist. Du würdest lieber deine Träume verwirklichen und deinen Hobbys nachgehen, doch du weißt, dass du deine Mutter nicht im Stich lassen kannst und ohne Ausbildung keinen besseren Job bekommst. Also arbeitest du einfach weiter, jeder Tag gleicht den anderen.

So oder so ähnlich geht es vielen Kindern. Insgesamt wird die Zahl von Kindern, die gezwungen sind zu arbeiten, auf zirka 150 Millionen geschätzt. Viele von ihnen müssen dies unter Bedingungen tun, die ihrer Gesundheit und Entwicklung schwer schaden.

Besprecht mit eurer Lehrperson wie ihr euch jetzt fühlt und welche Maßnahmen gegen Kinderarbeit ergriffen werden können. Einige Punkte, die einfließen können:

- Kauf von Fairtrade Produkten
- Unterstützung von Hilfsprojekten die Schule, Heime etc. bauen
- Konsum reduzieren, Reparieren statt Wegwerfen usw.